

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 1

Illustration: [s.n.]

Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LAUF DER WELT

Milliarden für Rauschgift.

Die Londoner Konferenz der Drogen-Erzeugungsländer stellt fest, dass innerhalb der letzten 6 Monate 4000 kg Heroin und 2000 kg Morphin allein türkischer Konvenienz in den geheimen Kanälen des Rauschgifthandels verschwunden sind. — Setzt man hierbei die tödliche Dosis mit 0,5 gr an, so kann man leicht errechnen, dass der Posten genügt, um 12 Millionen Menschen ins Jenseits zu befördern. Bei Gewöhnung bringt es der Mensch freilich ohne direkte Gefährdung des Lebens auf viel höhere Dosen. So sind Quanten von zwei und mehr Gramm täglich bei chronischen Morphinisten keine Seltenheit. Höchst bedenklich an diesem Laster ist, neben der persönlichen Schädigung, die Gefährdung des Volksvermögens. Ein Gramm Morphin (Herstellungspreis ca. 2 Fr.) repräsentiert im Schleichhandel einen Wert von 20 Franken. Macht für 2000 kg einen Wert von 40 Millionen. Dabei ist diese Zahl nur ein Bruchteil der Unsummen, die jährlich für dies Gift verschwendet werden.

Ueberlebt seinen Tod.

Mr. Lew Johnston litt an einer sogen. unheilbaren Krankheit und war von seinen Professoren aufgegeben worden. Drei Jahre Gnadenfrist waren ihm von den Kapazitäten zugesichert, dann aber sei es unfehlbar zu Ende. Lew Johnston beherzigte diese Prognose und beschloss, in der gegebenen Frist

sein Vermögen von 260,000 Dollars in Genuss umzusetzen. Das gelang ihm. Nach den gewährten drei Jahren besass er gerade noch so viel, um sein Begräbnis bezahlen zu können. Es begab sich jedoch, dass der zugesicherte Tod nicht eintreten wollte, und nun klagt Mr. Lew Johnston gegen seine Aerzte auf Schadenersatz über 200,000 Dollars. — Hoffentlich wird der gute Mann das Ende des Prozesses noch erleben und damit seinen Professoren beweisen, dass sich das Leben durch keine Wissenschaft zu rechtfreisen lässt.

Eine Million für einen Verbrecher.

Aus New York wird berichtet, dass Chicagos Verbrecherkönig «Al Capone» von einer Film-Gesellschaft ein Angebot von 200,000 Dollars (1 Million Franken) für die Darstellung der Hauptrolle in einem Verbrecherfilm erhielt — womit sich ein alter Bibelspruch in völlig neuer Variante darbieten würde: Wer gestohlen hat, dem wird gegeben! — Das fromme Amerika wird sich der öffentlichen Bestätigungen dieses Spruches hoffentlich zu erwehren wissen.

Beben an der Wallstreet.

In den letzten acht Tagen sind in U.S.A. 46 Banken zusammengebrochen, doppelt so viel als in der Vorwoche. Ueber 180 Geldinstitute sind in ernste Schwierigkeiten geraten. — Dass das Beben auch seine Menschenopfer fordert, zeigt das Emporschellen der Selbstmordquote. Allein sechs angesehene Banquiers haben sich im Laufe der letzten Tage das Leben genommen.

Wildwest in Berlin.

In Berlin-Zehlendorf trat ein junger Mann einem Autobus entgegen und brachte ihn mit vorgehaltenem Revolver zum Stehen. Hierauf befahl er den Leuten auszusteigen, gab einige Schüsse ab, liess wieder einsteigen und weiterfahren. Dasselbe Manöver wiederholte er beim nächsten Autobus. Die

anrückende Polizei nahm den jungen Mann fest und konstatierte, dass er betrunken sei. Zu seinen Schiessereien hatte er sich einer harmlosen Schreckschusspistole bedient. — Dieser junge Wildwester schlägt der geborene Wegelagerer zu sein. Wie wär's, wenn er sein Talent der amerikanischen Filmindustrie zur Verfügung stellte?

Deutsche Filmzensur.

Beim Verbot des pazifistischen Filmes «Im Westen nichts Neues» hat sich die deutsche Filmzensur darauf berufen, dass dieser Film infolge der starren Opposition der Nationalsozialisten die innerpolitische Lage gefährde. Unruhen wären tatsächlich unvermeidlich gewesen. Dieses schöne Argument fällt aber nunmehr ins Wasser, da der neue Kriegsfilzfilm der Hugenberg-Ufa-Produktion «Das Flötenkonzert von Sans-Souci» trotz schärster Opposition der Republikaner freigegeben wurde. Ebenso wurde der «Stahlgelbfilm», ein Propagandawerk der Hugenberg-Hitler-Leute von der offiziellen Stelle freigegeben. — Wenn die Deutschen nicht völlig abgerüstet dastünden, könnte man angesichts solcher Symptome in ernste Besorgnis geraten.

Goldmacher und ihre Opfer.

In schlechten Zeiten blüht stets das Geschäft der Goldmacher und dass die Dummen nicht alle werden, beweist der Prozess gegen Kurschildgen, der vorgab, aus Dreck und Wasser dank seinem Geheimrezept Gold machen zu können. Dazu lieh er sich Geld bei einem Physiker von akademischem Rang, legte einen Rechtsanwalt herein und überbölpelte einen Chemiker. Es geht sogar die Kunde, dass der gewaltige Hugenberg 8 Millionen in das Unternehmen stecken wollte. — Dazu lässt sich nur bemerken, dass, wenn die deutsche Nation zu Recht die Nation der Dichter und Denker heisst — momentan die Dichter offensichtlich in der erdrückenden Mehrzahl sind.

Die Remarquefilmschlacht

Sie können die Wahrheit nicht hören,
Noch sehen. Sie toben und speien.
Sie toben in lauten Chören,
Das Kriegsbild niederzuschreien.

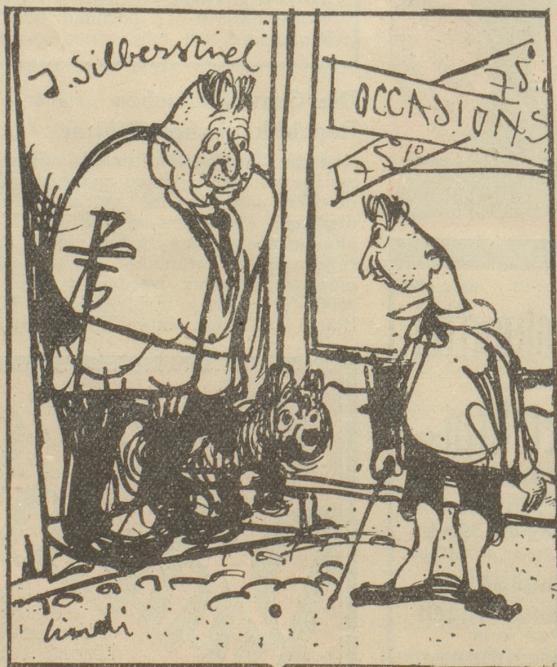
Die Wahrheit von neuem zu schaffen,
Schreit nicht so ihren Mut.
Sie träumen schon wieder von Waffen,
Von Krieg und Mord und Blut.

Heilt man durch neue Hiebe
Die Wunden, so tief und schwer?
Ein wenig Vernunft und Liebe
Braucht man im Weltverkehr!

Die Wunden, begreiflich, sie schmerzen,
Rot düstert im deutschen Heim —
Doch darum von neuem den Herzen
Einpflanzen des Hasses Sei?

Die Ernte muss mißlingen,
Wohin sich auch wende der Sieg,
Bleibt doch von allen Dingen
Das schrecklichste der Krieg!

Gmu



„In der Schule hat mir einer gesagt, ich sei dir ähnlich, die gleiche Linie.“
„Und was hast du geantwortet?“
„Nichts; er war stärker wie ich!“

Taxameter- und Reiseunternehmung

Telephon 7777 SELNAU
Herrschaffl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzl.
8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion
G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.